

frühesten Bauteilen. In einer zweiten Periode baute man das erste und zweite Tor zum Zugang mit dem Zwinger, erhöhte das Gehniveau im grossen Zwinger und erstellte die Trockenmauer. Der Zugang wurde westwärts an den Plateaurand verlegt. Nach den Appenzellerkriegen (um 1405) ist die niedergebrannte Burg nochmals aufgebaut worden.

Ausgrabungsfunde befinden sich im Liechtensteinischen Landesmuseum.

Vermerk:

Der «Kunstführer des Fürstentums Liechtenstein» (erschienen 1968 im Verlag Kümmerly & Frey, Bern) gibt über das Gebiet Liechtenstein ausführliche Hinweise auf das Kulturgut.

## **JOSEF GABRIEL RHEINBERGER**

HARALD WANGER

Manchmal entscheidet ein Wort, ein Attribut, über das Werk eines grossen Menschen auf Jahre hinaus. Es ist heute nicht mehr festzustellen, wer als erster die Musik des liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger als «akademisch» bezeichnet hat; aber Jahrzehnte haben es Musiker und Laien nachgesagt und damit ihr Werturteil über einen Menschen gesprochen, dessen geistiges Vermächtnis sie nicht oder kaum kannten.

Josef Gabriel Rheinberger wurde am 17. März 1839 im Hause neben dem heutigen Regierungsgebäude in Vaduz als Sohn des Fürstlichen Rentmeisters Johann Peter Rheinberger und seiner zweiten Frau Elisabeth Carigiet, die aus dem rätoromanischen Teil Graubündens stammte, geboren. Im Alter von fünf Jahren erhielt der Frühbegabte durch den Dorfschullehrer Sebastian Pöhly aus Schaan seinen ersten Musikunterricht und machte dabei so rasche